

Wossische



Zeitung

10 Pfennig

Berlinische Zeitung von Staats- und gelehrten Sachen

Mit Kurszettel

Bezugsbedingungen und Anzeigenpreise, sowie Belagen, Erscheinungswelt ufm. werden im Kopf der Morgen-Ausgabe aufgeführt.

Verlag Ullstein, Chrodankstr. 1, V. Julius Elias
Verantwortl. für den Gesamtinhalt (außer Handeltst.) Dr. Carl
Wiesch, Berlin, Für Rüks. unverf. Manusk. ist Porto beständig.

Schriftleitung: Berlin SW 68, Kochstraße 22-26

Persepolis-Zentrale Ullstein: Am Dönhofs (A 7) 3600-3665,
für den Verkaufer Am Dönhofs 3668-3698. Telegramm-
Adresse: Ullsteinhaus, Berlin. Postcheckkonto Berlin 660.

Ueber Grönland nach New York

Wir haben es geschafft

von

Wolfgang von Cronau

Copyright 1930 by Ullstein-Nachrichtendienst und New York Times

New York, 27. August

Es ist ein herrliches Gefühl, wieder in einem Boot zu sitzen. Es war unser gutes altes Alfa Aufschwimmer. Der Vorbericht des Besatzungskommandanten, des Anführers, des Ingenieurs und sonstiger Anwesender, der Piloten mußte ich mit Freigedächtnis zu mir nehmen und alle Staats- und Landverordnungen mußte ich selbst durchlesen, weil das Flugzeug nur einen einzigen Gasbehälter hat, der sich auf meiner Seite im Boot befindet.

Im Moment mußten wir auch die Navigationsgeräte aufbewahren, weil aber dieser Teil des Flugzeuges eben geschlossen ist, konnten wir uns keine Vorratseinsparungen vornehmen. Im das an, mußte ich vom Piloten zurück in den Raum zwischen Navigations- und Fahrtriebwerk treten. Dort hinten befanden sich auch unsere Benzinreserven, und der Raum war so beheizt, daß wir nur mit den größten Schwierigkeiten durchdrücken konnten. Wir hatten daher eine improvisierte Durchschneidung für Betriebsstoffe zwischen uns eingerichtet.

Das Flugzeug mußte uns bei unserer Navigation nicht viel, da wir keine Vorratseinsparungen konnten. Der Motorist war so schlau, daß jedes Mal, wenn der Motor gefahren, den Vorratseinsparung für den Motor geschlossen werden mußte, was wir man weiß, daß Dauerfliegen nicht gerade vorzuziehen ist.

Die Island haben wir in Regen und Nebel. Es war keine klare Sicht. Aber der Empfang, der uns die Islander bereiteten, war eine Offen in einem guten Hotel haben wir reichlich entschlüsselt. Im Hafen lag das deutsche Schiff „Meteor“, und es gab ein freundliches Wiedersehen mit dem Kapitän, einem alten Marinekameraden. Er war gerade mit seinem Schiff in Grönland gewesen, und was er und andere Skipper von der dortigen Wetterlage erzählten, war nicht gerade sehr ermutigend. Trotzdem mußten wir weiterfliegen.

Die Luft war kühl, es regnete heftig, und der Nebel lag so tief, daß wir gar nicht über dem Wasser fliegen mußten. Das war bei der heftigen bewegten See nicht gerade ein Genuß. Und wir ammen erleichtert auf, als die ersten Eiskübel in Sicht kamen. Innerhalb eines Viertelstunden ist die Seeellen rau, das Eis wird die Windstärke. Jedes Stündchen hatte der Flug schon gewonnen, da haben wir die große Kistenlinie Grönlands vor uns liegen.

Während, aber in guter Stimmung umflogen wir das Kap Horn, als von weitem wieder der Nebel kam. Die Sonne am Untergrund sehr schön. Aber da wir nach Westen geflogen waren, fand sie noch am Nachmittag. Langsam ging es über eine wilde grobgründige Landschaft. Wir suchten nach den beiden kleinen Inselgruppen Grönlands und Zulankab, weil wir dort Brennstoff für eine eventuelle Notlandung zu haben bereitstellen lassen. Die beiden Orte waren aber so schlecht, die Schiffsbesatzung war so unzufrieden, daß wir sie keine Ankerplätze nahmen. Wir gingen dann zwischen diesen beiden Orten im Nord nach Ost zu fliegen.

Das Verhalten der Eskimos war unangenehm, aber sie empfingen uns mit überhöflicher Freundlichkeit. Die Sonnentage des Ortes machte der Leiter der dortigen Revolutionsbehörde, die einzige hier Art in der Welt. Er gab uns vier hungrigen Männern ein ausgelegtes Abendessen, und vier kleine Kinder füllten diese Nacht schlafen.

Die Berichte über die Wetterlage drängen im offenen Meer waren weiter unzufrieden. Man erzählte uns, daß ein Dampfer wegen des bösen Nebels den Eingang zum Justizfjord nicht finden konnte. Aber wir waren unerschrocken, wir hatten nur ein im Kopf: New York! Und beschloßen so fortzusetzen. Dabei passierte uns der einzige Unfall unserer Reise, und wir konnten mit Glück davon kommen, daß es nicht ernstere abgelaufen ist. Als wir gerade das Wasser verlassen wollten, geriet ein richtiger Explosionssturm mit glühendem Ozean der Brennstoffe unterwindgetrieben in die Kanäle. Damit war jeder Generator ruiniert. Aber die davonhängende Zelle hatten wenigstens den Flugzeugmotor über die Bodenfliegen nicht getroffen und so keinen Schaden angerichtet. Wir landeten sofort wieder, beschloßen aber dann, da wir den Schaden doch nicht reparieren konnten, uns auf unseren Reserve-Peroleum-Generator zu verlassen, und fliegen los.

Wenn werden wir Amerika sehen? Wir fliegen mit dem einzigen Motoren in einer Höhe von etwa drei Metern sechs lange Stunden über das Meer. Bislang ist es in der Ferne vor

uns das Wasser blau werden; grüne Farbflecken hoben sich über dem Meer: Eisberge. Das Land, Labrador, konnte nicht mehr weit sein. Und schon sehen wir deutlich grün und grünlich gelbe Felsentypen freiliegen. Uns erlebten wir wunderbar. Gott sei Dank, wir sind über Amerika. Wo das wußten wir nicht. Aber das hat unsere Freude und Erleichterung in dem Augenblick nicht beeinträchtigt. Ihnen Ausdruck zu geben, daß die Flugzeugflüge schnell die Kunde, und vier abgeplante Männer sind wieder frisch und bereit.

Wir haben es geschafft! Das war ein schönes Gefühl. Das werden wir sich schon finden. Und richtig, das Glück hat uns begünstigt. Dort diese hohen Gipfelmassen, das muß die Nabo-

Station von Creede Island sein. Schon auf dem Meer hatten wir versucht, in Föhring mit ihrem Funke zu kommen. Es war uns nicht gelungen. Aber jetzt, wie wir auf die beiden Wägen aufliegen, ist die Verbindung plötzlich da. Sie begrüßen uns, geben uns Nachrichten mitteilen. Allerdings war der gute Funke offenbar so aufgeregt, daß er keine Nachrichten so schnell geben wie gewohnt, daß der arme Fisch sich erst gar nicht verhalten konnte. Jetzt liegt an einem Ort in die Westküste eines einsamen Fjords ein Ort mit Häusern und Menschen: Carlskron. Hier gehen wir aufs Wasser nieder. Erst waren wir etwas verblüfft. Am Ufer saßen Männer, ganz junge und ältere, mit langen Bärten, die uns umgaben. Als wir an Land hin, erklärten sie uns den Grund für ihr gefährliches Aussehen: es sind Studenten amerikanischer Universitäten, die hier in Carlskron unter Leitung Dr. Oranoffs, des „Schubstuhls Labradors“, wissenschaftlich arbeiten und sich in die Posthofstraße trugen. Sie und die Perren der Publow-Boy-Company haben unvorderrill für uns geforgt.

Prager Lärm über „Beppelin“

Nationalistische Erfindungen

Prag, 27. August | Ullstein-Nachrichtendienst

Die tschechische Presse, auch jene, die gelten den Beppelin beigestimmt, schließt heute gegenwärtig über den Vorfall, daß das Luftschiff hat seinen Flug über Wien die Stabwerke überfliegen habe. In der Tschechoslowakei gebe es gewisse strategisch wichtige Punkte, die nicht von einheimischen, noch weniger aber von ausländischen Fliegern überfliegen werden dürfen. Man müsse darüber hüten, daß Kapitän Lehmann trotz dieses Verbotes den Kurs über die Stabwerke genommen habe und dabei bis auf 1200 Meter Höhe heruntergegangen sei.

Die Stabwerke hätten sich zwar gegen die „Besichtigung“ gewehrt, indem sie aus allen Kanonen Schuss aufgaben, um die Anlagen zu vernebeln; doch habe sich der Beppelin dadurch

nicht abhalten lassen. Man könne nicht wissen, ob der Beppelin fotografische Aufnahmen gemacht habe. Der Beppelinflieger hat sich um Aufklärung an den Chef des tschechoslowakischen Luftwesens gewandt. Letzteres hat ihm versichert, er finde diehaltung der Presse unangenehm. Im dem wußten der Tschechoslowaken und Deutschen abgeklärten Fliegern seien Einzelfälle tschechoslowakischer Fliegerei über Deutschland und solche tschechischer Fliegerei über die Tschechoslowakei ohne weiteres gestattet. Der Beppelinflug wurde rechtig mitgeteilt. Verbotene Zonen gibt es in der Tschechoslowakei nicht, auch Wien und die Gtoba-Werte sind keine verbotene Zonen. Der Beppelin durfte fliegen, wo er wollte. Auch die Zeitung der Gtoba-Werte erklärte ihrem Berichtserfasser, daß sie nicht im geringsten beunruhigt war und sie keine im Gegenteil, daß es dem Beppelin über Wien gut gefallen habe.

Zombenleger Volk sagt aus

Aktona, 27. August | Ullstein-Nachrichtendienst

Am heutigen zweiten Verhandlungstag im Zombenleger-Prozess vor dem Schwurgericht Aktona teilte R.M. Graf v. B. daß mit, daß kein Mandant, der Angeklagte Herbert Volk, nimmere bereit sei, Aussagen zu machen, ohne dabei seine Solidarität mit den anderen, zum Schwerein einschließlichen Angeklagten aufzugeben; er werde keinen Mitangeklagten-bekennen.

Brandstifter in der Mochstraße

Größte Feuer im Hochhaus

Seits mittags lag nach 1 Uhr drach im Hause Angsburger Straße Nr. 69, dem großen Gehäus zur Zuhörerschaft, ein gewaltiger Rauchschwanz, der Verwüstung des Feuer hin nach wässrige der Berliner Feuerwehr angegriffen. Die Zuhörerschaft, von der Mochstraße bis zur Kleiststraße, ist von der Polizei abgeperert. Der Rauchstift ist bei Nebelstimmungen schon völlig vernebelt. Die Arbeiter der Feuerwehr befehligen sich zur Zeit darauf, die angrenzenden Gebäude, auf der einen Seite die Scala, auf der anderen Seite das große Genotariumsgebäude vor einem Übergefallen zu schützen.

Das Haus Angsburger Str. 69, in dem sich das Restaurant Forster befindet, wurde schon vor anderthalb Jahren von einem Dachstuhlbrand heimgelagert worden, der einen Teil des Dachstuhl einäscherte, und der teilweise auf Brandstiftung zurückgeführt wurde. Seits mittags 1 Uhr bemerkten Passanten, daß aus dem Dachstuhl heisse Rauchwolken drängen. Schnellig liefen aus dem Gebälk bereits die ersten Stiegenflammen hervor. Der Dachstuhl, der einen Umfang von etwa 800 Quadratmetern hat, fand bereits in vollen Flammen. Eine mehrlagige Leiter wurde in der Substratstrasse angelegt, zwei weitere mechanische Leitern von der Angsburger Straße. Mit neun Höhen ging man den Flammen zu Leibe. Das dringende Einsturzgefahr bestand, wurden auch mehrere Rettungswege hinzugelegt, doch hat das Unglück bis 3/4 Uhr keine Beirungen gebracht. Das Feuer ist offensichtlich auf Brandstiftung zurückzuführen, und zwar ist der Brand aufzusehen an drei Stellen gelegt worden.

Damit ist die Einzelhaft der polissen Beppelin gestanden. Auch die anderen Angeklagten werden im Laufe der Zeit die offensivere Unmöglichkeit, im Gefängnis zu verharren, einsehen. R.M. Graf, der gestern noch Ischar erklärt hat, seine Mandanten würden sich nicht äußern, erklärt jetzt im Zusammenhang mit den Ausführungen des Grafen von der Gtoba, „unter Umständen“, um Befragungen anzuhören, würden keine Mandanten nun aus sprechen. Es beginnt nunmehr die Vernehmung des Hauptangeklagten Herbert Volk, der seinerzeit an der deutschen Orange verhaftet wurde. Der Angeklagte Volk jagt aus: Im Jahre 1928 wurde ich zum Schweißschweißen geworben, um meine unterirdische Tätigkeit auszuüben. Dabei kam ich in Verbindung mit dem Bundesvorsitzenden, die sich die Verteilung des Vaterlandes auf dem Boden des Schollen-Regiments vorgenommen hatte. Dieses Schollen-Regiment sollte in dem „Sohlen“ mit dem Methoden der Eisenhaltung erschaffen werden. Wir wurden den Eingriff in die bürokratische Substanz mit legalen Mitteln zu verbinden. Gene Städt wurden uns aber von unseren Gegnern aus der Hand geschlagen.

So!.. Es waren noch Sollen genommen, um eine Reorganisation des Stichtings vorzunehmen? Kassel: So war! Diese Bericht ist richtig für den. Ich habe es ab, in der nächsten Nummer zu nennen. Ich spreche hier nur aus innerer Verantwortung für meine eigenen Taten, die ich nach der Meinung des „Systems“ zu verantworten habe. Zur Abwehr kommunistischer Gefahr entstand damals der „Vaterlandverein für Stadt und Land“. Ich wurde als Organisator beauftragt. Der Verhaftung stellt sich, daß der Angeklagte Volk dafür ein Kronzeugnis von 800 RM und ein Auto zur Verfügung gestellt erhielt. Kassel: Zunächst muß die Landvoll-Vernehmung an, weil die Bauen fliegen, daß sie von ihren eigenen wirtschaftlichen Organisationen beraten worden waren. Am 26. Januar 1929 fand der große Sturm der Bauen in Feide in Kassel statt. Es gelang dem Berliner „System“, den Willen der Boden-

Hänbigen Bauern durch eine politische Stelle abzulösen. Es wurde zwar eine Kommission in Berlin empfangen, es kamen aber keine weitgehenden Entscheidungen.

Die Angelegenheit hängt davon vollständig, was die Auseinandersetzungen sind und zum Beweise des Rechts der Bauern Form und Aufsicht haben.

Borl.: Das gehört aber wirklich nicht hierher. Als der Anwalt in seiner Darstellung bis auf den Weltkrieg zurückgeht, ist der Vorgang erneut zum Thema.

Wagell: Es ist nicht über die 1000 Hektar Agrarflächen in Form von Knallkörpern. Ich stelle mich dafür völlig zur Verfügung. Die erste Anbringung von Knallkörpern gelang in Beinhelm nur eine Fadenlange besetzt worden ist.

Borl.: Es sollen die Herstellung der Knallkörper vorangetrieben werden.

Wagell: Ich lege nicht, daß ich mich mit zwei Personen in Verbindung geben habe, um die Knallkörper abholen zu lassen.

Borl.: Was über früheren Abgabe sind Sie sich?

Wagell: Das weiß ich nicht. Für mich handelt es sich nicht um Einzelheiten.

Borl.: Die Einzelheiten sind aber für das Gericht sehr wichtig. Früher habe Sie Abgaben angegeben über die Zusammenlegung und Wirkung der Knallkörper.

Wagell: Es war verabredet worden, daß keine Demonstrationen stattfinden dürfen und daß keine weiteren Schritten angestrebt werden dürfen.

Borl.: Der Vorgang bemerkt, daß zwei der Angeklagten Zeitungen lesen und verweist ihnen das als ungehörig.

Wagell: Ich habe die Knallkörper verteilt. Ich sage nicht, um wen und mit welcher Wirkung.

Borl.: Warum sind Sie nicht in einen Laden gegangen und haben folgende „große“ gekauft?

Wagell: Das war eine Spielerei gewesen. Es handelte sich aber um eine ernsthafte Bewegung.

Borl.: Wenn ich Sie recht verstanden habe, so wollten Sie einen besonders leichten Knall erzielen. Derartige Knallkörper gibt es in Läden zu kaufen. Warum wählten Sie den Umweg?

Wagell: Daran habe ich nicht gedacht.

Borl.: Wäber sollte der sogenannte „Geiger“ wissen, so wenn die Demonstrationen stattfinden? Wer weiß die Öegner alle zu kennen?

Wagell: Wir badeten, man würde es schon merken. Borl.: Was hat Sie aber als erster Knallkörper keine Wirkung hatten, und daß die Bauern die Aktion als Anreiz zum begünstigen, enthalten uns uns Räuber Allen. Demola ist die Bewegung im Gang. Wir wollten den heutigen Unterhändler Gelegenheit geben, daran hinzuwirken, daß die deutschen Bauern nicht in der Lage und nicht willens seien, die Mittel für die Reparationen aufzubringen. Wir wollten den Unterhändlern den Rücken stärken. Wenn die deutschen Unterhändler miteinander nicht gekannt hätten, so hätten sie aus den Demonstrationen Nutzen ziehen können. Ich besah einen Stoff, mit dem verzierte Demonstrationen herangezogen werden könnten. Ich beschloß, die Felle und Hande für unter. Wäber 1929 wurde mit neuem Stoff ausgegeben. Am 31. Januar reißt ich „mit Mühe“ auf das Reproduktionsgesetz ins Ausland.

Stegerwald und die Metallindustrie

Waldarbeiterminister Stegerwald wehrt sich gegen den Vorwurf, daß er vor den Wählern der Metallindustrie zu sehr auf die Bedürfnisse der Arbeiter eingegangen sei, als er die Bedürfnisse der Arbeitgeber berücksichtigen sollte. Er erklärte, daß die Bedürfnisse der Arbeiter nicht zu übersehen sind.

In einem aus dem Reichsarbeitsministerium kommenden Communiqué wird dazu gesagt: „Der in Frage stehende Antrag vom 30. Juli trifft allgemein von einem hohen Verhalte und wendet sich nicht gegen bestimmte Firmen. Selbstverständlich nur im Hinblick des Reichsarbeitsministers, in den Tarifverhandlungen wird ein Mittelweg eingeschlagen. Nachdem die Verhandlungen aber lieber zu keinem Ergebnis geführt hätten, mußte die rechtliche Beurteilung der Streitigkeiten den zuständigen Stellen überlassen werden. Ein begründeter Anlaß, die Berliner Firmen von Staatsaufträgen auszuschließen, liegt nicht vor. Ein solches Vorgehen hätte bestimmt auch nicht in Interesse der Arbeitgeber selbst gelegen, denn nicht in Berlin lediglich sind neue Entlassungen von Angestellten und Arbeitern erfolgt.“

Unsaubere Reklame im sauberen Land

Züringer Zrogen an Frid

Mitten im Wahlkampf soll die Nationalsozialisten die Sorge über Zukunft. Sie wissen, daß die vier Ständer, die sie durch heumaltes Ansehen gewonnen haben, enttäuscht müßten. Sie haben aus revolutionären Zeiten mit viel Wähler verdient. Sie haben sich schon angesehen, daß sie keine wirtschaftlichen Experimente machen können. Ihr eigentliches Ziel ist es, die Wähler zu überzeugen, daß sie keine wirtschaftlichen Experimente machen können. Ihre eigentlichen Ziel ist es, die Wähler zu überzeugen, daß sie keine wirtschaftlichen Experimente machen können. Ihre eigentlichen Ziel ist es, die Wähler zu überzeugen, daß sie keine wirtschaftlichen Experimente machen können.

So erfüllt die Reichspartei in Thüringen einen offenen Brief unter der Überschrift „Send uns dein, Herr Minister Frid“. Darin wird er gefragt, was er zu einem Vertret seines Kollegen Cobelsch, in dem es heißt, Frid habe aus Thüringen wieder ein deutsches Land der Sauberkeit gemacht. „Sind Sie, so wird er gefragt, nach nunmehr achtmonatiger Minister-tätigkeit in Thüringen überzeugt davon, daß Sie ein unbedeutendes Land der Unsauberkeit vorgefunden hätten?“ Frid wird über die Wähler Frid gefragt, was er dazu machen gelassen hat, um es zu machen verhandeln habe als seine Kollisionsform. Schließlich wird er aufgefordert, dem plumpen Wahlmanöver, das auf Kosten seiner Glaubwürdigkeit, seinen Unansehen und seines Ansehens gehe, öffentlich entgegenzutreten.

Außenpolitik der Reichswehr

Abteilung „Fremde Meer“

In den Erörterungen über die außenpolitische Richtung innerhalb der Reichswehr-Gemeinschaft, die Zusammenkunft mit dem Reichsritzt des Generalobersten Seydewitz in der Defensivpolitik gepflogen wurden, nimmt heute das Zentralorgan der Zentrumspartei, die „Berliner“, sehr bemerkenswerte Stellung.

Das Blatt stellt fest, daß alle bisherigen Reichswehr-Erörterungen den Einbruch nicht zu verdrängen vermögen. Die Reichswehr-offiziere des Ministeriums außenpolitische Forderungen verfolgen, von denen man nicht annehmen kann, sie wären bereit mit der Politik des Reichskabinetts. Die Abteilung „Fremde Meer“ im Truppenamt habe die Entwicklung in den Auslands-Armeen zu studieren. Am Ende „immer wieder Aufregungen, ist es das Generals vom Sommerfeld, ist es der ihm unterstellten mit Auftrieb aufstrebenden gemeinsamen Offiziere, bekanntem, aber die nicht die Behauptung der Reichswehr, man könne eine außenpolitische Wankspitze geben, was für ein bestimmter und positiver geeignet ist, als die Verhältnisse, die der amtlichen deutschen Politik von Stoppolo und Berlin zugrunde liegen.

„Darauf“, so fährt die „Berliner“ fort, „die Frage stellen, ob die dem General von Sommerfeld untergeordnete Politik nicht in gewissen führenden Kreisen der deutschen amtlichen Außenpolitik Anwendung findet? Wird dies überhaupt sein, wenn die neue, soeben Ernennung des Generals vom Sommerfeld zum Reichswehr-Generalobersten Seydewitz solle nicht ganz ohne warmempfehlung von Seiten des Auswärtigen Amtes sein.“

Das Zentrumblatt knüpft an die Ausführungen noch eine sehr einschlägige Stellungnahme zugunsten des viel angefeindeten Generals von Scheidter. Gerade dieser General habe in

„Denn ist zu sagen, daß der Minister Frid in der Defensivpolitik bis heute auch noch nicht den bekanteten, nötig unumstößlichen Ausrichtungen entgegengetreten ist, noch denen er auf größere Ziele seiner Dienststelle, wie einmal gesagt wird, zugunsten des Bundes Thüringen und ein anderes Land zugunsten der Grenzschilde, bezichtigt haben soll.“

„An einer Sitzung des fünftägigen Ausschusses des Landtages, in der über die Reichswehr verhandelt wurde, wie üblich der Finanzminister Baum darauf hin, daß der Frid im Reichstag eingetreten ist, die Durchführung der Sitzungsarbeiten im Gemeinderat zum Witz zu machen.“

Nach Hindenburgs?

Oberhausen, 27. August / Ulstein-Nachrichtendienst

Die gestrige Verammlung der Nationalsozialisten in Oberhausen, in der der Schriftleiter Alfreds (Effen) sprach, wurde von der Politik wegen Verstoßes gegen das Reichsgesetz angeklagt. Der Redner habe gesagt: „Wir wollen die Köpfe brechen, die den „Dunung“ nicht untergeordnet haben.“

Das Finanzprogramm der Regierung

Das Reichskabinet hat auch heute die Beratungen über die Finanzprogramme fortgesetzt. Sie sollen am Nachmittag zum Abschluß gebracht werden. Die vereinbarten Grundzüge des Finanzprogramms und der Staatsgestaltung sollen dann der Öffentlichkeit bekanntgegeben werden.

Staatspartei in Wilmersdorf

Dem Vorwurf zu einer öffentlichen Rundgebung des Reichstags-Pöbels in der Deutschen Staatspartei in den Spichernfeldern hätte Hunderte Folge geleistet. Das Redeorgan mit einer großen schwarz-goldenen Flagge geschmückt. Der Spitzenkandidat, Staatsrat Dr. D. Oskar Meyer, legte in großen Zügen die Haltung der Deutschen Staatspartei zu den aktuellen Fragen - Finanzprogramm, Reichsreform, Vertrauensverhältnis - dar. Am Ende der Zusammenkunft, war in der Sitzung nur in ihrem Bilde wurden die in der Staatspartei vertretenen politischen Gruppen unterbrochen an ihren Grundrissen festhalten, zu denen, so erklärte der Redner unter lebhafter Zustimmung der Verammelten, die unbedingte Anerkennung der Weimarer Verfassung und ihrer Symbole, Gleichberechtigung der Städte und der Reichsflächen und ein verbindliches Bekenntnis gehören.

Der Führer des Reichsverbands der Angehörigen, Wilhelm Schickler, und der nationaldemokratische Reichstagsabgeordnete besaßen sich eingehend mit dem Programm der Reichsstaatspartei, das entscheidend nicht durch eine Verbesserung der Verfassung, sondern nur durch eine grundsätzliche Änderung der Reichsflagge beeinflusst werden könnte. Bei den Klagen über den Mißbrauch der Arbeitslosenversicherung wurde man nicht nur immer an die Verfallenen denken, die zum Teil ausfallen - vor allem in der Landwirtschaft - die finanzielle Unterstützung in unzulänglicher Weise erhalten, sondern auch an die Arbeiter, die die Arbeitslosenunterstützung oft zu einer Verbesserung gegen Konjunktur verwenden.

Ausgebliebene Wähler-Einladungen

Paris, 27. August

Das nationalsozialistische, dem französischen Generalstab nahegestellte „Echo de Paris“ sagt die darüber auf, daß es von bestimmten Kreisen der Reichsregierung die Wähler-Einladungen erhalten haben, mit Ausnahme des französischen, des belgischen und des politischen Stützpunkts. Der Berliner Reichsminister des „Echo de Paris“ behauptet, daß diese Haltung der Reichsregierung gegenüber Frankreich auf die Okkupation des Saargebietes, gegenüber Belgien auf die Okkupation des Ruhrgebietes und gegenüber Polen auf den Korridor zurückzuführen sei. Die Tatsache, daß England zu den Wählern eingeladen wurde, ist keine Würdigung, die ein geistiges von Frankreich ausgeht, sondern die Einbindung von Belgien und Frankreich.

Das „Echo de Paris“ geht in seinen Schlussfolgerungen sehr. Dem antwortet deutscher Stelle wird eine andere und einladendere Begründung gegeben. Die deutsche Regierung hat jene Einladungen zu den Wählern nicht erlassen, die bereits in England, Frankreich, Belgien und Polen erhalten lassen. Diese Staaten sind England, Italien, die Tschechoslowakei und Amerika. Frankreich, Belgien und Polen haben bisher Deutschland übergeben. Es lag daher keine Würdigung vor, die die Wähler-Einladungen über die Gäste zu den Wählern zu bitten.

Berlin-Diktators

Kongreß aufgeführt

Waldarbeiter, der Gewerkschaften der „Waldarbeiter“, hat seine Einladungen zu dem Kongreß. Er erklärte in Bern gerade den Ausdruck des Reichsministeriums mit, aber beide neue Schritte es so folgends Kongreßkongreß ist:

Lima, 27. August

Der durch die Militärs abgesetzte Diktator von Peru, Agustín, hat seine Pflicht nach Panama nicht durchzuführen können. Er hat nicht die auf den verurteilten Kongreß „Militärische Gewalt“ nicht unter der Leitung des Generals von Lima. Der Kongreß wird von der neuen Militärgewalt, dem fiktiven General Manuel Pardo übernommen, ein zweites Mal, sich dem neuen Kongreß zu fügen oder verweigert zu werden. Der Kongreß von der Kongreß erprob hat und wartet nun an der, was mit dem Expedienten Kongreß geschieden ist. In der Hauptstadt Lima ist die Ertragung der Bevölkerung, die sich aber der sich bildenden Komplexen der Peruaner niemals in Gewalttätigkeiten erlauben hat, weil nicht abgelehnt. Die Geschichte, die folgt geschieden hat, beginnt schärfere sich wieder zu öffnen. Die Willen durchziehen die Stützen und führen öffentliche Gebäude und Schulen. Das peruanische Volk, das in allgemeinen ist, ist in diesen unruhigen Zeiten bemerkenswerte Geduldserklärung.

Sucht mißglückt

Das Reichskabinet hat den Kongreß angesetzt und beläge Stützpunkte für die gefolgende Reformen. Die Verhandlungen über die Verfassung angeht. Sie vertritt die Bildung der nächsten Staatskonsole, Wiederherstellung der von der früheren Regierung vergebene Gelder und vor allem Aufrechterhaltung der Ordnung. Obwohl die neue Regierung nur aus Militärs besteht, scheint sie liberaler zu sein als die frühere, die politische Gegner erbarungslos aus dem Lande trieb oder auf die die Insel San Lorenzo bei Galapagos verbannt. Doch das Kabinet ist der Bevölkerung entgegenkommen findet, liegt erkrankte aus, aber, daß das Militär in Peru sich geltend macht.

Die neue Regierung verhofft dem deutschen Gesandten Hoffmann, den Schutz fremden Eigentums. Der amerikanische Gesandte protestierte energig gegen die Verhaftung des amerikanischen Kapitäns Gray, der unter Regime Kommandeur der peruanischen Luftflotte war, und verlangte seine sofortige Freilassung.

Richard Katz

Die Londoner Einladung

Reichsarbeitsminister Stegerwald hat die Anfrage des englischen Arbeitsministeriums, ob er geneigt wäre zu einer Besprechung über die Regelung der Arbeitslosigkeit im Bergwerk im September nach London zu kommen, in positivem Sinne beantwortet. Der Londoner Besprechung soll aber erst nach der Reichstagswahl stattfinden.

Spezialbewegungen regen an

Feste Grundstimmung

Die erste Börse nach der Festsetzung der Ultimo-August-Liquidationskurve setzte sich in der Berücksichtigung der Portfolioschlüsse in durchweg befestigter Haltung ein.

Hausse in Hypothekenbank-Aktien

Die schon seit einigen Tagen zu beobachtende Bewegung am Markt der Hypothekenbank-Aktien machte heute einer ausgesprochenen Hausse in den per Kasse notierten Aktien der Gemeinschaftsgruppe Platz.

Neue Holz-Gründung

Zur trübenderen Abwicklung der Geschäfte der insolvent gewordenen Oberösterreichischen Holzindustrie hat die Deutsche Holz- und Holzwaren-Fabrikation in Breslau ein Beauftragtes ernannt.

7prozentige Monopol-Rumänien 52 u. G.

Am Markt für heimische Renten hielt sich das Geschäft in engen Grenzen. Die Grundtendenzen waren freundlich.

Reichsschuldbuch-Verkauf

Table with columns: Reichsbuch, Debit, Devisen, Noten. Rows include 100 Reichsbuch, 100 Reichsbuch, etc.

Wetterer Fusions-Abbau bei der DDI-Bank

Bei der DDI-Bank hat sich die Fusionsbewegung in der letzten Personalsitzung nicht beendet. Wie wir hören, ist eine normale Verringerung des zur Zeit rund 17000 Köpfe zählenden Personalbestandes zu erwarten.

Erklärungen zum Konflikt zwischen Heide & Francke

In der o. G. V. der Vereinigte Portland-Zementwerke (V.P.Z.) hat der Aufsichtsrat beschlossen, die Heide & Francke AG. zu prüfen.

Am Gültel blieb das Angebot an Tagesgeld noch immer reichlich.

Table with columns: Anleihe, Wert, and various bond types like 4 1/2%, 5%, etc.

Die großen Gläubiger des Royal Mail-Konzerns

Die großen Gläubiger des Royal Mail-Konzerns kommen anscheinend die von dem ehemaligen Handelsminister Roupinian in Angriff genommene Reorganisation dieses über jedes vermögliche Maß hinaus ansehnlichen Schiffahrtskonzerns nicht abwarten.

Neue Holz-Gründung

Zur trübenderen Abwicklung der Geschäfte der insolvent gewordenen Oberösterreichischen Holzindustrie hat die Deutsche Holz- und Holzwaren-Fabrikation in Breslau ein Beauftragtes ernannt.

Umsetzunglerung Kötitzer Leder

Zun Handel an der Berliner Börse sind nun 14 Millionen Stammaktien der Kötitzer Lederwerke und Maschinen-Werke Aktiengesellschaft zugelassen worden.

Wetterer Fusions-Abbau bei der DDI-Bank

Bei der DDI-Bank hat sich die Fusionsbewegung in der letzten Personalsitzung nicht beendet. Wie wir hören, ist eine normale Verringerung des zur Zeit rund 17000 Köpfe zählenden Personalbestandes zu erwarten.

Erklärungen zum Konflikt zwischen Heide & Francke

In der o. G. V. der Vereinigte Portland-Zementwerke (V.P.Z.) hat der Aufsichtsrat beschlossen, die Heide & Francke AG. zu prüfen.

Freier Linoleumhandel

Gleichzeitig mit dem am 1. September in Kraft tretenden Preissteigerung der Linoleumindustrie wird wir bereits geäußert, der bisher von der Industrie dem Handel gewährte Preisnachlass dürfte Kommissar De Maessene als Leiter der Statutar-Korrespondenz der 'Vereinigten Zementwerke' einseitig mit Rücksicht auf deren Interessen, der Linoleumindustrie hat sich nur auf das dringende Verlangen des Reichswirtschaftsministeriums mit der Aufhebung des Preisnachlasses einverstanden erklärt, nicht zuletzt deswegen, weil, wenn die dieser Verlangen widerstrebte hätte, eine amtliche Aufhebung dieses Preisnachlasses mit Rücksicht auf deren Interessen, der Linoleumindustrie hätte also völlige Freiheit in der Gestaltung der Wiederverkaufspreise.

verlesen in Reaktion auf die vorangehende Bewegung 15 Mark. Groß-Lichterfelder Terrain 5 M niedriger. Wilmersdorf-Bühnen, die längere Zeit nicht notiert waren, verlor gegenüber dem letzten Kurs 10 pC. Neuenwalder fester zur Buchman & Ledberg (+ 3%) und Chrono Najard (+ 3%) gegen letztere Notiz.

Obwohl das Geschäft am Schluß sehr ruhig war, blieb die Stimmung freudig. Der Markt für Staatspapiere wurde durch die Bekanntgabe über 314, d. h. fast auf den Stand des ersten Kurses von 314,5 u. Siemens gegen mit höchsten Tageskurs von 103 (101,5) u. Royal Dutch 29 (29,5) u. Shell Transport 45 (45). Hörte man gegen 2 Uhr Schulthess mit 202,75 (203,5), Reichsbank 248 (248), Polytech 182 (180,5) und Akt 82,5 (82,5).

Ölwerte erholt

Auf Grund des festeren Schlusses der gestrigen New Yorker Börse war die Stimmung bei Eröffnung des hiesigen Marktes vorsichtiger. Britische Staatspapiere tendierten stetig zu den Hoffnungen auf eine Herabsetzung des Diskonts der Bank von England wieder aufleben, obwohl die Devisenlage weiterhin ungünstig ist. Obestanden konnten sich befestigen, da der Absatzdruck nachzulassen hat und Käufe für kontinentale und heimische Rechnung zu beobachten waren.

London, 27. August

Mineaktien: Rio Tinto 83,5 (Vorigenochtkurs: 83,5); De Beers 65 (2,5); East End 106 (106). Ölwerte: Mexicon Gas 103 (101,5); Royal Dutch 29 (29,5); Shell Transport 45 (45). Industriepapiere: Swireth 17 (21,25); British Cotton 17,5 (16,9); Glanstoff (1); Glanstoff Match 18 (13,5); Polytech 248 (248).

Britische Reederei-novenz

Kritik des englischen Seemanns Anlaß geben. Die englische Arbeitschlichtungsbehörde der Regierung hat das Gesehtgeschäft sich wieder beenden.

England-Interesse für schlesische Mühlen

Wie wir erfahren, wird die Schlesische Mühlenwerke AG. in Breslau demnächst eine Umorganisation in den Aktien und zwar soll die Abteilung Rosenenthal in eine Aktiengesellschaft mit einem Kapital von 400000 RM umgewandelt werden. Das Aktienkapital wird vollständig im Besitz der Schlesischen Mühlenwerke bleiben. Die Umgründung erfolgt aber wohl mit der Absicht einer späteren Verwertung dieses Aktienpakets. Wie es heißt, ist ein englischer Reiskonzern bereits Interessent für dieses Aktienpaket.

nicht besonders gut, doch hofft die Verwaltung, daß infolge der Arbeitschlichtungsprogramms der Regierung auch das Gesehtgeschäft sich wieder beenden.

Warenmärkte

Weizen wert schwach

Das der Berliner Produktenbörse vorliegende Angebot an inländischen Weizen blieb sehr ungenügend. Dagegen war die Nachfrage für fremde Weizenarten, die infolge der rheinischen Mühlen blieb weiter hinter den Erwartungen zurück, so daß auch Material aus den Küstengebieten nach Berlin angeboten wurde. Die Preise für Weizen schwächen sich infolge der ungenügenden Nachfrage zu verschieben. Auch am Marke der Zeitschiffe schwächen sich infolge der ungenügenden Nachfrage zu verschieben. Der Verlauf bleibt ungenügend. Roggen war gleichfalls ausreichend angeboten, hatte jedoch stetig Tendenz, am Prompt wie am Zeitmarkt die Preise zu sinken. Die Nachfrage für Weizenmehl waren die Offerten für die Zeitmehle, die Roggenmehl stetig. Das Interesse für Brangete ist noch immer sehr gering. In GMF Vortrag Berlin, 27. August. Metallpreise. (Für 100 kg in Hafer) Vortrag

Table with columns: Eisen, Kupfer, Zinn, etc. and prices.

Magdeburg, 27. August. Zuckerk. Terminnotierungen

Table with columns: Zucker, Preise, etc.

Liverpool, 27. August. Baumwolle (Anfang) Lokmarkt

Table with columns: Baumwolle, Preise, etc.

